



Digitales Hotel: Inhaber Ulrich Brandl führt Franz Josef Pschierer und Dr. Gerhard Hopp durch den Ulrichshof.



Digitale Kurverwaltung: Stefan Huber (rechts) und Kurdirektor Sepp Barth (links) präsentieren Anwendungsmöglichkeiten.

# Digitalisierung erfasst auch den Tourismus KÖZ

Neue Kurverwaltung in Bad Kötzing und der Ulrichshof setzen Maßstäbe

17.12.2015

**Bad Kötzing. (fa)** Was für die Industrie die digitale Fabrik ist, sind für die Touristiker die digitale Kurverwaltung und das komplett vernetzte Hotel. Einblicke in die Zukunft der Branche gewährten am Mittwoch die neue Kurverwaltung in Bad Kötzing und der Ulrichshof in Zettisch, die auf diesem Gebiet Maßstäbe setzen.

Anlass für die Präsentation war der Besuch von Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer, der auf Einladung des CSU-Abgeordneten Dr. Gerhard Hopp gekommen war. Für den Politiker aus dem Allgäu eine willkommene Gelegenheit, sich über den Stand der Digitalisierung im Tourismus zu informieren.

Die digitale Kurverwaltung und das freie Wlan im angeschlossenen Kurpark bilden in Bad Kötzing nach den Worten von Bürgermeister

Markus Hofmann die Basis für den digitalen Tourismus von morgen. „Bei den Flächenlandkreisen sind Gerhard Hopp sieht die Zukunft der Branche, ähnlich wie in der Industrie, in der Vernetzung von digitaler und realer Welt.“

## Landkreis vorne dabei

Mit seiner Breitband-Offensive hat der Landkreis Cham die Grundvoraussetzungen dafür geschaffen. „Bei den Flächenlandkreisen sind wir bayernweit vorne dran“, so Landrat Franz Löffler. Unterstützung leistet der Landkreis auch durch Online-Marketing. Die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkennen und die Weichen richtig stellen: Das ist für Löffler die Antwort auf die Digitalisierung.

Mit der Umsetzung der digitalen Anlaufstelle für Urlauber hat man

in Bad Kötzing die hubermedia GmbH beauftragt. Das Lamer Startup-Unternehmen hat im Auftrag der Stadt eine Strategie zur Verteilung touristischer Angebote an den Gast entwickelt. Laut Inhaber Stefan Huber ist die neue Kurverwaltung auf diesem Gebiet „absolut führend im gesamten deutschsprachigen Raum“. Das Konzept lasse sich auch auf andere Regionen übertragen.

## Das digitale Hotel

Was das digitale Hotel dem geeigneten Urlauber zu bieten vermag, wurde im zweiten Teil des Besuchsprogramms bei einem Rundgang durch den Ulrichshof mit Inhaber Ulrich Brandl deutlich. Im gesamten Haus – bewusst ausgenommen hat man den Restaurantbereich – steht dem Gast ein leistungsfähiges

Netz zur Verfügung, das ihn mit internen Informationen quasi durch den Tag begleitet und ihn bei Bedarf auch über Angebote außerhalb des Hauses informiert.

Staatssekretär Franz Josef Pschierer zeigte sich angetan von dem, was er in Bad Kötzing und Zettisch gehört und gesehen hatte. Nach seiner Überzeugung betrifft die Digitalisierung alle Wirtschaftszweige, eben auch die touristischen Leistungsanbieter. Anwendungsbeispiele für die Praxis könnten maßgeschneiderte Angebote für Urlauber mit wenig Zeit und viel Geld, wie auch für Leute mit viel Zeit und einem kleinen Budget sein. Um die Voraussetzung für „schlüsselartige Angebote“ zu schaffen, sprach sich der CSU-Politiker für den weiteren Ausbau der Infrastruktur und eine noch bessere Vernetzung zu einem leistungsfähigen Verband aus.



Schöne Aussichten auf dem Dach des Sinocur: Vizebürgermeister Wolfgang Pilz, Hausherr Anton Staudinger, Staatssekretär Franz Josef Pschierer, Bürgermeister Markus Hofmann, MdL Dr. Gerhard Hopp und Landrat Franz Löffler (von links).

## Mehr Wertschätzung für Arbeit an Menschen!

Bei seinem Besuch im Ulrichshof wurde Staatssekretär Franz Josef Pschierer auch mit Problemen der Tourismusbranche konfrontiert. Für den BHG-Kreisvorsitzenden Andreas Brunner ist eine Fortführung der Wirtschaftsförderung unabdingbar. Genauso wichtig sei es, in Personal, sprich Fachkräftesicherung, zu investieren. Außerdem erneuerte Brunner die Forderung des Verbands, den 2010 eingeführten ermäßigten Mehrwertsteuersatz für Übernachtungen auf die Gastronomie auszudehnen. „Da wird's teuer“, gab Pschierer zu bedenken.

Was den Fachkräftemangel in der Tourismusbranche angeht, so teilt der bayerische Wirtschaftsstaatssekretär die Einschätzung von Landrat Franz Löffler, dass diese Berufe einer Aufwertung in der öffentlichen Wahrnehmung bedürfen. „Die Dienstleistung am Menschen ist mindestens genau so viel wert, wie wenn einer am Computer sitzt oder eine Maschine bedient“, wurde der Politiker konkret. Als Beispiel für die Anstrengungen seines Hauses um die berufliche Bildung nannte er die Kampagne „Elternstolz“. Unter dem Motto „Karriere mit Lehre“ soll damit deutlich gemacht werden, dass jeder Beruf Aufstiegs- und Karrierechancen bietet.

Am ermäßigten Mehrwertsteuersatz für Übernachtungen, der sich nach den Worten von Landrat Franz Löffler als „perfektes Konjunkturprogramm“ erwiesen hat, will der Staatssekretär trotz anfänglicher Skepsis nicht rütteln. Zumal er laut Ulrich Brandl „zu 100 Prozent investiv wirksam geworden“ sei. Der Hotelier und BHG-Präsident sieht aber noch einen weiteren Ansatz, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu stärken: mehr Wertschätzung. Im Klartext: Mit entsprechenden Angeboten könnten Betriebe Preise durchsetzen, die für sich investiv wirken.

## „Noch viel Überzeugungsarbeit nötig“

Prävention als Chance im Tourismus: Staatssekretär Pschierer im Sinocur

Den Tourismus mit Gesundheit verbinden: Das ist die große Herausforderung, der man sich im Kneippheilbad Kötzing stellt. Wie es zur Neuausrichtung als Vorsorgekurort gekommen ist und was es mit dem Individuellen Gesundheitsmanagement auf sich hat, erläuterte Anton Staudinger beim Besuch von Staatssekretär Franz Josef Pschierer im neuen Sinocur.

Neben Hausherr Anton Staudinger nahmen auch Landrat Franz Löffler und sein Stellvertreter Markus Müller sowie Vertreter der

Stadttratsfraktionen an dem ersten offiziellen Besuchstermin in der neuen Einrichtung teil.

„Die Geschichte des Kurwesens in Bayern ist immer von Familien angeschoben worden“, würdigte der Politiker die Initiative der Familie Staudinger, die das Bad Kötzing Lebensstilprogramm angestoßen und zusammen mit Partnern aus Medizin und Forschung entwickelt hat. Mit der Ausrichtung als Präventionskurort, der Kneipp mit TCM verbindet, habe sich Bad Kötzing ein Alleinstellungsmerk-

mal verschafft. Um dem Präventionsgedanken zum Durchbruch zu verhelfen, müsse allerdings noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, so der Staatssekretär.

Vor allem bei den Kassen ist der Präventionsgedanke nach dem Eindruck von Landrat Franz Löffler noch nicht angekommen. Einen Ansatz sieht Franz Josef Pschierer vor allem beim betrieblichen Gesundheitsmanagement. Denn nach seinen Worten ist jetzt schon absehbar, dass sich die Lebensarbeitszeit weiter verlängern wird.